

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,

die bisher uns bekannten Unterlagen, insbesondere die geplanten Ausgleichsmaßnahmen, bereiten uns Sorgen und wir sind auf Ihre Unterstützung sowie Ihr verantwortungsvolles Handeln angewiesen.

Wie Ihnen bekannt sein sollte, waren die Bürger von Hennersdorf nicht gegen eine Stallerweiterung, sondern sie setzten sich für angemessene Ausgleichsmaßnahmen vor Ort ein. Wirtschaftliches Denken ist erforderlich, aber nicht um jeden Preis und nicht zu lasten der Lebens- und Wohnqualität von Hennersdorf. Langfristig gesehen, ist dies der falsche Weg.

Mit Beschluss vom Februar 2011 stimmte der Gemeinderat der Stallerweiterung zu. Gleichzeitig wurden Forderungen gestellt, die zur Entlastung der Bewohner beitragen sollten. Diese waren unter anderem eine Verwallung und eine ausreichende Bepflanzung der Anlage in unmittelbarer Nähe, um einen gewissen Geräusch- und Immissionsschutz zu erzielen.

Wie Sie vernommen haben, wurden diese Forderungen in den Planungsunterlagen nicht berücksichtigt. Für uns Bürger ist dies unverständlich. Haben nicht auch Unternehmen gegenüber der Gesellschaft Verantwortung und sollten sich kompromissbereit zeigen? Kompromissbereit in dem Sinne, dass über einen Vorschlag nachgedacht wird, man darüber spricht und nicht als inakzeptabel zurückweist?

Zeigen nicht bereits begangene Fehler von Wirtschafts- und Umweltpolitik, dass Nachhaltigkeit und Verantwortung gegenüber unseren Nachkommen mehr Beachtung finden muss!

In einem Gespräch mit dem Antragsteller gab dieser an, dass der angrenzende Wald eine Schutzpflanzung erhält, es aber weder eine Verwallung noch eine ausreichende Schutzpflanzung in Ortsrichtung geben wird. Begründet wurde dies damit, dass dadurch die Belüftung des Stalls nicht gewährleistet sei! Wir können diese Aussagen nicht nachvollziehen. Schutz des Waldes ist möglich, aber nicht für die Bürger? Steht das Wohlergehen und die Leistungseffektivität der Tiere nun über der Wohnqualität des Menschen?

Der Veröffentlichung der Broschüre „Immissionsschutzwald“ vom Sachsenforst ist zu entnehmen, dass eine gezielte Pflanzung Entlastung bringt, schädliche Ammoniak- und Methangaseinträge in Luft bzw. Grundwasser verringert werden.

Die geplante Stallerweiterung ist ein erheblicher Eingriff in die Natur und erfordert Ausgleichsmaßnahmen. Hinzu kommen die noch ausstehenden Ausgleichsmaßnahmen vom ersten Stallumbau. Wieso sollen diese nicht angemessen vor Ort passieren?

Bisher wurden 120 Unterschriften von Hennersdorfern gesammelt, die sich für einen fairen Ausgleich einsetzen. Letztlich wird nichts anderes vertreten, als die gestellten Forderungen des Gemeinderates!

Wir appellieren und bitten eindringlich, den auch von Hennersdorfer Einwohnern gewählten Gemeinderat, die Verantwortung gegenüber den Bürgern stärker wahrzunehmen und zu vertreten. Bestehen Sie gegenüber der Genehmigungsbehörde auf die Umsetzung der in Ihrer Stellungnahme vom 23.02.2011 geforderten Maßnahmen. Darüber hinaus sollte von Ihnen beachtet werden, dass die Berechnung der Ausgleichsmaßnahmen zu Gunsten des Antragstellers falsch sind und auf eine umgehende Korrektur bestehen.

Wie würde es Ihnen gehen, wenn in Ihrer Nachbarschaft eine (Massentier-) Stallanlage errichtet wird und als Ausgleichs- bzw. Ersatzmaßnahmen eine vierreihige Heckenpflanzung mit nur 14% Baumbestand und Umwandlung von Ackerland in Grünland an der anderen Seite des Ortes geplant sind. Würden Sie in so einem Ort leben oder vielleicht sogar ziehen wollen? Hätten Sie dann das Gefühl, dass sie als Einwohner mit Ihren Belangen ernst genommen werden?

Wir hoffen, dass Sie mit Ihrer Partei nicht die Art der Politik vertreten, wo Wirtschaft bzw. Wirtschaftlichkeit über den Menschen steht.

Bitte berücksichtigen Sie dies bei Ihrer Sitzung und Beratung am 17.11.2011 zum Stallumbau (Tagesordnungspunkt 6)

Bürger von Hennersdorf